

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: **Auer Sonntagsblatt.**

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 55. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Das tägliche Auerblatt...
Preis pro Quartal 3.00
Preis pro Jahr 10.00
Preis pro Monat 1.00
Preis pro Woche 0.25

Das Auerblatt...
Preis pro Quartal 3.00
Preis pro Jahr 10.00
Preis pro Monat 1.00
Preis pro Woche 0.25

Nr. 169. Montag, den 24. Juli 1916. 11. Jahrgang.

Neue Mißerfolge englisch-französischer Angriffe im Westen.

Rücktritt des russischen Ministers des Auswärtigen Sasonow; Ministerpräsident Stirmer sein Nachfolger. — Heftige Kämpfe südlich von Val Sugano und im Raume von Paneveggio.

Die Heimreise der Deutschland.

Aus London melden die Berliner Nachrichten: Den Angaben mehrerer Blätter ist zu entnehmen, daß zur Jagd auf die Unterseeboote Deutschland und Bremen zwei französische und englische Kreuzer geschickter worden sind, die aus 18 Schiffen bestehen.

Mit dem lebhaftesten Interesse wartet das deutsche Volk auf Meldungen von der erfolgten Wiederausreise des Handelsunterseeboots Deutschland aus Amerika. Das Boot hat angeblich von den amerikanischen Marinebehörden die Weisung erhalten, während der Durchquerung amerikanischen Seegebiets nicht unter Wasser zu fahren, um nicht die Schiffsahrt zu gefährden. Damit ist natürlich nur die neutrale Dreimeilenzone gemeint, außerhalb dieser feindliche Kriegsschiffe lauern, um das lähne Fahrzeug zu vernichten. Scharfsinn und Entschlußkraft seines Führers werden hoffentlich diese schändliche Absicht zu vereiteln wissen. Es darf aber auch ein loyales Verhalten der amerikanischen Kontrollbeamten erwartet werden, damit dem Kapitän des Handelsbootes nicht Schwierigkeiten erwachsen, wenn er den Befehl zum Untertauschen gibt, um die mutige Bemahnung, die Ladung und das Boot vor dem Verderben zu bewahren. Mit der platonischen Bewunderung, dem Ehrengefühl und der Selbstopfer an die Mannschaft ist es nicht getan. Es gilt, einer lauterer Gesinnung durch die Tat greifbareren und wertvolleren Ausdruck zu geben, den letzten Scheitern zu vermeiden, als fänden Geld und Lüge der Feinde Anhalt an den amerikanischen Behörden, wobei man etwa ein nachträgliches und völlig nutzloses Bedauern über ein Mißgeschick des deutschen Bootes sich in Reserve hielte. Die Amerikaner haben uns hinsichtlich ihrer Haltung gegenüber im Laufe dieses Krieges sicherlich nicht verfehlt. Wir müßten es aber als einen ausgeprägten unfreundlichen Akt ansehen, wenn ein nicht völlig eindeutiges Verfahren in der amerikanischen Verteilung der Früchte auf die Neutralität von Seiten des Führers der wagemutigen und wertvollsten Deutschland eine Katastrophe über das Boot heraufbeschwören würde. Es ist allerdings nicht Aufgabe der Washingtoner Regierung, das Handelsboot gegen feindliche Überfälle außerhalb der Dreimeilenzone zu schützen. Wennsowenig aber hat sie Anrecht, irgend etwas zu tun, was einer Begünstigung der feindlichen Vernichtungsabsicht auch nur ähnelte oder darauf hinausläufe. Insoweit sollten nachgerade auch die Amerikaner Deutschlands Feinde kennen, um nicht zu glauben, daß deren auf der Lauer liegende Kriegsschiffe erst einen Warnungsschuß abgeben würden, wenn sie das deutsche Boot zu Gesicht bekämen. Der Schuß würde zweifellos sofort ein scharfer sein und auf Bestätigung des Bootes abzielen. In einem solchen Falle würde sich doch wohl die amerikanische Regierung der Erkenntnis und dem Eingeständnis nicht verschließen können, daß dann genau die gleiche Lage geschaffen wäre, wie durch die Torpedierung der Lusitania oder Sussex, daß dann also die amerikanische Regierung nach Recht und Billigkeit verpflichtet wäre, genau so gegenüber England und seinen Verbündeten aufzutreten, wie sie unter Bezugnahme auf die erwähnten Ereignisse Deutschland gegenüber aufgetreten ist. Mögen die amerikanischen Begleitfahrzeuge nur ihre Schutzpflicht innerhalb der neutralen Seegone erfüllen, das weitere aber dem erprobten Führer der Deutschland überlassen. Dabei werden beide Teile gut fahren, sicherlich nicht in geringem Maß für das Interessentum, dem die Wiedereerschließung des Handelsverkehrs in jedem Betracht zuträglich sein wird. In jedem Falle stellt sich die Heimfahrt des ersten deutschen Untersee-Handelsbootes als eine ernste Probe auf die Neutralität der Vereinigten Staaten dar.

Die Rückfahrt der Deutschland.

Die Times meldet aus Washington vom 20. Juli: Die Rückladung der Deutschland besteht nach deutschen Angaben aus 400 Tonnen Kaffee, 800 Tonnen Gummi und gewissen Mengen von Pfeffer und Schwefelkugeln. Herr Brusse von der Deutschland wird hier bleiben, um aber den Bau ähnlicher Unterseeboote zu verhindern. Dem Daily Telegraph wird aus New York berichtet, daß die Deutschland auf der Rückreise einen großen Erfolg mit sich führen wird. Die Philadelphia-Marine-Company hat, wie bekannt, die Versicherung des Goldes gegen Kriegsgefahr um 6 bis 10 Prozent des Wertes übernommen. (W. L. F.).

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 24. Juli vorm.

Seine Majestät der Kaiser hat sich vom westlichen auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben. In seiner Begleitung befindet sich der Chef des Generalstabes des Feldherrn.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wie sich herausgestellt hat, wurden die gestern gemeldeten Angriffe gegen die Front Cleval-Guillemont von Teilen von drei englischen Divisionen geführt, denen mehrere Bataillone von anderen Fronten herangeholt waren. Den einzigen Vorteil, den der Feind auf der ganzen Linie erlangen konnte und den wir noch nicht ausgebeißert haben, das Eindringen in einige Häuser von Poixières, mußte er mit außerordentlichen schweren blutigen Verlusten bezahlen.

In Longneval warf den Feind der mit Wucht geführte Gegenstoß der Brandenburgischen Grenadiere, von Douaumont glorreichen Angedenkens. Aus der Kleebrücke Guillemont, in welcher der Gegner sich vorübergehend eingerichtet hatte, brachten wir drei Offiziere, 141 Mann unversehrt heraus. Südlich der Somme sind kleine französische Unternehmungen bei Coprecont und westlich von Vermandovillers in unserem Feuer gescheitert.

Die Artilleriekämpfe stauten nur vorübergehend ab. Unsere Leute aus den Kämpfen seit dem 15. Juli betragen nach den bisherigen Feststellungen 66 Maschinengewehre. Rechts der Maas steigerten sich die beiderseitigen Artilleriekämpfe mehrmals zu großer Heftigkeit. Infanterieverluste gab es hier nicht.

Ostliches Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teil der Front und bei der Armee des Grafen von Souchow außer Patrouillenkämpfen keine Ergebnisse.

Nordwestlich von Berestecz wurden starke russische Angriffe glatt abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Zu Ehren der Deutschland.

(Durch Funkspruch von dem Vertreter des W. L. F.). Bürgermeister Preston und andere südliche Beamte Baltimores, sowie der deutsche Botschafter Graf Bernstorff besuchten das Unterseehandelsboot Deutschland. Graf Bernstorff wohnte auch einem vom Bürgermeister zu Ehren des Kapitäns König gegebenen Essen bei. Einige von der Besatzung der Deutschland besuchten Washington. Sie wurden beim stellvertretenden Marineoffizier Franklin Roosevelt eingeführt, der sich mit ihnen in deutscher Sprache unterhielt und sie zu ihrer Zeit beglückwünschte.

Wachsende Erbitterung in amerikanischen Postmannschaften.

Neuere New Yorksche Courant zufolge melden die Londoner Times aus Washington vom 21. Die Erbitterung der Postleute über die schwarze Liste der britischen Regierung nimmt zu. Neutrale Mächte haben Vorstellungen erhoben, daß die Vereinigten Staaten die Führung von Unterhandlungen übernehmen möchten, die in der einen oder anderen Form gemeinschaftliche Repräsentanten zum Zweck hätten. Die Haltung der amerikanischen Regierung wird durch diese Vorschläge anderer neutraler Mächte, gemeinsam vorzugehen, gestärkt. Die Forderungen der öffentlichen Meinung und die offenkundigen politischen Vorteile, die erzielt werden könnten, haben zu der bestimmten Absicht geführt, zu protestieren. Der Protest wird wahrscheinlich die Form einer scharfen Erklärung über die Nachteile annehmen, die den Amerikanern zugefügt worden sind, und mit der Aufforderung enden, der-

artige Forderungen einzustellen, andernfalls würde das Auftreten Englands als unfreundliche Haltung angesehen werden. Ferner verlangt man Repräsentanten auf legislativem Gebiete. Der niederländische Gesandte in Washington entfaltet eine lebhafteste Tätigkeit, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Beschwerden der Neutralen zu lenken. (W. L. F.).

Amerika wieder mal gegen den Postraub.

Baderland meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung hat den niederländischen Vorschlag in Erwägung gezogen, gemeinsam gegen bestimmte Blockademaregeln der Verbündeten, namentlich gegen das Anhalten der Postpost, vorzugehen. Wie gemeldet wird, sieht sich die amerikanische Regierung in der Lage, den niederländischen Standpunkt anzunehmen. (W. L. F.).

Englischer Rechtfertigungsversuch in Washington.

(Meldung des Reuterschen Büreaus). Der englische Botschafter Spring Rice hatte eine Besprechung mit Senator B o i l. Es scheint, daß die englische Regierung das Beispiel Amerikas im Bürgerkrieg anführen wird, um ihre Politik und das Gesetz über den Handel mit dem Feinde zu rechtfertigen. (W. L. F.).

Eine Rundgebung der holländischen Reeder gegen England.

Im Haag hat eine von etwa 200 Reedern besuchte Versammlung der Reedervereinigung für die niederländische Heringsfischerei stattgefunden. Anlaß gaben die aus England eingegangenen Berichte über das Aufbringen von holländischen Heringsfischerbooten. Der Vorsitzende teilte mit, daß er von den Londoner Vertretern der Vereinigung Telegramme erhalten habe, wonach die britische Regierung bereits 80 Schiffe beschlagnahmt hat und beschlagnahmt, sämtliche niederländischen Fischerfahrzeuge zu beschlagnahmen und vor das Preisengericht zu bringen. Die englische Regierung wolle nicht den Aufwand in Erwägung ziehen, sondern sie will eine entsprechende Vergütung für das Beschlagen der Flotte auf Grundlage des durchschnittlichen Jahresverdienstes zahlen. Der Vorsitzende sagte, man müsse gegen die entwürdigende Behandlung, durch welche der niederländischen Heringsfischerei der freie Fischfang auf der freien Nordsee verboten werde, energisch protestieren. In der Versammlung herrschte eine erbitterte Stimmung gegen England und mit Stimmeneinheit wurde eine Resolution angenommen, in welcher gegen die Bedrohung der niederländischen Fischerei durch die britische Regierung protestiert und die Freilassung der Schiffe, Schadenersatz für erlittene Verluste und völlige Freiheit der Fischerei gefordert wird. Diese Resolution soll zur Kenntnis des Ministeriums des Auswärtigen und der englischen Behörden gebracht werden.

Neue Verletzung der schwedischen Neutralität durch die Russen.

(Meldung des Schwedischen Telegraphen-Büreaus). Die vier deutschen Frachtdampfer Malaga, Friedrich Carr, Gretchen Müller und Rette wurden, wie Stockholm berichtet, in der Nacht zum Sonnabend beim Eingang zum Hafen von Lulea im schwedischen Hoheitsgebiet von zwei russischen Zerstörern verfolgt und zum Stoppen aufgefordert. Das schwedische Torpedoboot Virgo feuerte dann in voller Fahrt gegen die russischen Fahrzeuge, die sofort umkehrten und gegen Süden entflohen. Virgo verfolgte, fertig zur Aktion, die fliehenden russischen Schiffe. Die deutschen Dampfer ließen nachts 1 Uhr im Hafen von Lulea ein. Die schwedische Regierung hat ihren Gesandten in Petersburg beauftragt, bei der russischen Regierung gegen die Verletzung ihrer Neutralität in der Malaga-Virgo-Angelegenheit Einspruch zu erheben.

Rücktritt Sasonows.

Ministerpräsident und Minister des Innern Stirmer ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden und behält den Vortritt im Ministerrat. Justizminister C h o s t o w wurde zum Minister des Innern, der ehemalige Minister des Innern Katarow zum Ju-

Signifizierendes. Dem Minister des Auswärtigen ...

So ist denn also Sazonow, der fast sechs Jahre ...

Ein Sieg der Sozialisten.

Die Neu-Ernennungen in russischen Ministerien ...

Ein Erlaß des Zaren.

(Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur). ...

Drachnachrichten.

Vorstoß deutscher Torpedoboote bis zur Themsemündung. ...

Fest eines türkischen Nationaltages in Berlin. ...

Hum Distrikt Sazonow. ...

Deutscher Heeresbericht vom Sonntag.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 23. Juli 1916.

Westlicher Kriegshauptquartier.

Zwischen dem Meer und der Arce haben in einzelnen ...

Die Stadt Mülheim i. B. und in der Nähe gelegene ...

Ostlicher Kriegshauptquartier.

Südöstlich von Riga wurde spät am Abend ein feindlicher ...

Südlicher Kriegshauptquartier.

Nichts Neues. (W. L. B.) Oberste Heeresleitung.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

(Amtlich) wird in Wien verlanbart vom 23. Juli:

Russischer Kriegshauptquartier.

Südöstlich von Catorow durch einen starken russischen ...

Italienischer Kriegshauptquartier.

Nach einigen Tagen einer den Verhältnissen entsprechenden ...

Südöstlicher Kriegshauptquartier.

(W. L. B.) Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes ...

Türkischer Heeresbericht.

Bericht des türkischen Hauptquartier vom 23. Juli. ...

Belgien will Schiffe.

Bern, 24. Juli. (Melbung der Agence Havas.) ...

Frankreichs Goldbedarf.

Bern, 24. Juli. Finanzminister Ribot sagte der ...

Schwedens Verbot für fremde Unterseeboote erleichtert.

Stockholm, 24. Juli. Die Svenska Telegramm ...

von ausgehtommen ist die Fahrstraße durch den ...

Ein Befehl für alle Kriegsführenden.

New York, 24. Juli. (Funkpruch vom Vertreter des ...

Dr. Hertel.

Dresden, 24. Juli. Wie die Dresdener Nachrichten ...

Die K. A.-Seife.

Ausführungsbestimmungen zur Seifenordnung.

Die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung ...

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Befangsaufführung am Auer Kriegswahrzeichen.

Wie in allen deutschen Dauen haben auch in unsem Sachsenlande die Männergesangsvereine die Hälfte ihrer Mitglieder und oft noch mehr im Felde stehen. Das sie trotzdem nicht gewillt sind, das deutsche Lied verstummen zu lassen, dafür gab die gefrige Aufführung des Sängerbundes Zwönitz, Auerthal vor unserm Hindenburg, Male einen vorzelligen Beweis. Bei lachendem Sonnenschein hatte sich von nah und fern eine nach Tausenden zählende Menge zusammengefunden. Vor dem Male war Herr Bürgermeister Hofmann mit einigen Herren vom Ausschuss zugegen. Ueber 150 Sänger bereitigten sich unter der sicheren, schwingenden Leitung des Bundesleitermeisters Herrn Kantor Semmler, Aue, und draufend, wie ein Schwur, erscholl der Wätsche Weidgesang: Bräder, weisheit Herz und Hand freudig gern dem Vaterland. Hierauf begrüßte Herr Oberbetriebsleiter Bernhard Georgi als Bundesvorsitzender die Sänger mit kurzen, markigen Worten. Es folgten nun, der Zeit entsprechend, eine Reihe unserer herrlichsten Kriegs- und Soldatenlieder, von denen namentlich der markige Waffentanz von Kreuzer sehr eindrucksvoll wirkte. Den ersten Teil der Vorträge beschloß stundvoll die Sturmbeschwerung von Joh. Dörner. Nun ergriß Herr Bürgermeister Hofmann das Wort.

Ansprache des Bürgermeisters.

Herr Bürgermeister Hofmann führte aus: Meine Herren! Das deutsche Lied, dessen Pflege Ihr Sängerbund Zwönitz, Auerthal in besonderem Geiste ist, es einigte wie unsere Sprache das deutsche Volk schon zu einer Zeit, da es noch zerrissen war in Stämme und Staaten, ein ohnmächtiges Volk und Band mitten im Herzen von Europa. Im deutschen Lied lebte damals die Sehnsucht des Volkes nach Einheit und Macht. Unsere Väter haben die Erfüllung erlebt. An uns ist es, ihr Vermächtnis zu wahren, wie es auf dem heilighen Siegesdenkmal von 1870 eingemeißelt steht: Anteil mögen kraftvoll walten, schwer Errungenes zu erhalten. In dem furchtbaren Kampf, den wir jetzt um die Erhaltung von Volk und Reich zu kämpfen haben, ist auch das deutsche Lied nicht verstummt. Es ist mit unseren Helden hinausgezogen weit über die Grenzen unseres Reiches. Es klingt fern im Westen, wo einst der französische Soldat sein leichtfertiges Lied trällerte, es hallt in den Bergen des Balkans, wo seit den Wanderungen der Goten und den Kreuzzügen seit tausend und anderthalb tausend Jahren kein deutscher Heereszug mehr gesehen ward, es klingt über Steppen und Ebenen Rußlands, die vielleicht noch nie die deutsche Jüngle hören. Sieghaft und voller Jüuberschicht tönt es überall als Herold deutscher Größe und deutschen Geistes. Ein Erlebnis ist mir unvergänglich: Gestern ist es gerade ein Jahr gewesen. Ich führte einen Transport durch Sizilien nach Osten. Des Nachts lagen wir auf einer Halbinsel nahe bei Crodot fest. Ein Gegenzug voller Verwundeter und kampfunfähiger Oesterreicher fuhr ein und blieb ebenfalls halten. Es war eine dunkle Nacht, regenschwer und düster gingen tief die Wolken. Aus dem freunden Zug tönten alle Sprachen des Osterreichischen Völkergewirres. Da stimmten einige aus diesem Zug unser Deutschland Deutschland über alles an und im Augenblick sang das Lied über den ganzen Zug und der unsere stimmte mit vollem Gese ein, so daß der Deutsche Hochgesang machtvoll durch die Nacht des slavischen Landes brauste. Keiner der Sänger sah den anderen, aber alle fühlten es, ein Gedanke durchdrang und einigte alle, der Gedanke an Deutschlands Größe und Herrlichkeit. Und weiter denke ich an so manche Dämmerstunde an der Ostfront draußen: Von fern her tönt der Gesang der Russen, das schöne, flechtige, aber energielose ja fast trostlose russische Volkslied. Und dann setzte unser deutscher Sang ein, voller Kraft und Siderheit und Siegeszuversicht, das russische und das deutsche Lied, jedes ein treffender Ausdruck des Volksgestes und der Volksstimmung. Heute haben Sie sich, meine Herren, hier am Kriegsmal der Stadt Aue versammelt, das wir errichtet haben zum Gedächtnis an diesen Weltentampf, da Deutschland mit seinen wenigen Verbündeten siegreich auf der einen Seite und die ganze übrige Welt hartnäckig auf der anderen Seite kämpft. Sie wollen hier huldigen dem Geiste, dem wir das Denkmal errichtet haben wie er in Hindenburg verkörpert ist. Im Namen der Stadt Aue rufe ich Ihnen in unseren Mauern ein herzlich willkommen zu. Ich danke Ihnen für Ihr Kommen und für Ihre Lieber mit denen Sie unsere Bürgererschaft in schwerer Zeit erfreuen und erheben. Ich weiß mich eins mit Ihnen, wenn ich Sie bitte, wie Ihre Lieber, so Ihre Herzen und Gedanken unseren siegreichen Heeren zuzuwenden, die gerade jetzt in furchtbarsten Kampfe stehen, zu dem Heldengeist wie er uns in dem Hilde Hindenburgs verkörpert entgegen tritt. Unseren Heeren und Ihren heldenhaften Führern, unserem Kaiser und unseren Fürsten gelte unser Singen und unser Denken. Stimmen Sie ein mit mir in den Ruf: Unser deutsches Heer und der Heldengeist der es befehlt Hurra!

Tausendstimmig ertönt begeistert das Hurra und daran anschließend erklang draufend das deutsche Lied: Deutschland Deutschland über alles! Der Bundesvorsitzende schlug darauf zur bleibenden Erinnerung an die Feierstunde einen goldenen Nagel in das Mal. Die Sänger trugen sodann noch einige herrliche Heimat- und Vaterlandslieder vor, z. B. das kraftvolle Lied: Ich bin ein Deutscher... von Kistler und das gefühlvolle: Schwig Liebe Heimat... von Hirsch. Den würdevollen eindrucksvollen Schluß bildete der Segenswunsch von Weinzierl mit dem wunderbaren Ausklang: O, daß Gott, der Herr, dich segne, großes deutsches Vaterland! Ein gemeinsamer Spaziergang führte die auswärtigen mit den heimischen Sängern durch unseren reizbaren

Stadtpark hinauf zur Friedrich-August-Warte, wo noch manches gute Wort gesprochen wurde im Gedenken an die Sängerbücher im Felde und noch manches schöne Lied erklang dem Vaterlande zu Ehren und zum Preise der Freundschaft.

Von Stadt und Land.

Am 24. Juli

* **Arbeitsangelegenheiten.** Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet wurde der Handsturmman Richard Peltz, wohnhaft Bodauer Gasse 8. Er war bis zu seiner Einberufung bei der Schiff-, Metallwaren- und August Wellner Söhne beschäftigt und liegt zurzeit schwerverwundet in einem Feldlazarett. Das Eiserne Kreuz erhielt ferner der Buchhalter Friedrich Fischer aus Aue, der bis zu seiner Einberufung zu den Bahnen bei der Firma J. W. Gantenberg tätig war.

* **Vortrag über Kaninchenzucht.** Einen öffentlichen, sehr gut besuchten Vortrag veranstaltete der hiesige Kaninchenzüchterverein am gestrigen Sonntag nachmittag von 1/2 Uhr ab im Saale des Gasthauses Wudental. Der Vorsitzende des Landesverbandes der hiesigen Kaninchenzüchtervereine Herr Reiff-Madebusch sprach über Kaninchenzucht. Er hob besonders hervor, daß in unserer jetzigen Zeit die Zucht von Kaninchen wesentlich dazu beiträgt, dem deutschen Volke Fleisch zuzuführen und somit auch zum Durchhalten. Weiter beantwortete er die Frage: Wer kann Kaninchenzucht treiben? Die Antwort lautete: Jedermann, der Platz und Futter hat. Im Anschluß daran gab der Redner weitgehendste Aufklärungen darüber, wie eine Züchterei einzurichten ist, über die Erziehung der Stallungen, Fütterung und Pflege, sowie über die Zucht der Tiere selbst, das Schlachten, die Behandlung der Felle und über die Krankheiten der Kaninchen. Dem einständigen Vortrage schloß sich eine Aussprache an. Wöge der Vortrag dazu beitragen daß die Kleintierzucht in unserer Stadt immer mehr Freunde gewinnt.

* **Hoffnungsvolle Burschen.** Zwei Schulknaben aus Aue haben vor einigen Tagen aus einer Wohnung in der Kirchstraße 500 Mark gestohlen, worauf sie sich aufmachten, um in der Fremde ihr Glück zu suchen. Welt kamen sie allerdings nicht, denn in Chemnitz wurden sie verhaftet, weil ihr Benehmen sie verraten hatte. Von dem gestohlenen Gelde hatten sie schon einen großen Teil ausgegeben, sehr viel z. B. für Kleidungsstücke, denn sie waren offenbar der Meinung, daß Kleider Leute machen. Ihre nun in Aussicht stehende Bestrafung wird die Fräulein hoffentlich auf den Weg zur Besserung zurückführen.

Neues aus aller Welt.

* **König Ludwig an der Westfront.** Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Der König von Bayern ist Sonntag abend in Begleitung des Kriegsministers Freiherrn Kretschmer von Kretschmerstein und der Herren des Dienstes an die Front abgereist.

* **Skandinavische Sozialisten in Deutschland.** Die skandinavischen sozialistischen Politiker sind am Sonntag abend in Brüssel eingetroffen. Sie haben auf ihrer Reise in Stendal das dortige Gefangenenlager besucht und waren über die Einrichtungen sehr bestreut. Der Abgeordnete Lindblad gab am Schluß der Besichtigung seiner Enttäuschung darüber Ausdruck, daß trotz solcher unsicheren Fürsorge für die Gefangenen eine Gekampagne in der Auslandspresse gegen die deutsche Gefangenenbehandlung aufgenommen konnte.

* **Konferenz sozialdemokratischer Parteiorganisationen.** Der Vorwärts veröffentlicht eine Mitteilung des sozialdemokratischen Pressebüros, nach welcher der Parteiausschuß beschlossen hat, dem Parteivorstand statt eines Parteitages die Einberufung einer Konferenz der Parteiorganisationen zu empfehlen, um der fortschreitenden Zerrüttung der Parteivorzüge entgegenzutreten.

* **Prelatenberühmte ein Ehrenamt nicht.** Wie ökonomische Blätter berichten, wurde ein Kaufmann in Walsdorf-Wertheim wegen Preisdiebstahl in Lebensmitteln zu einer Geldstrafe von 1200 Kronen verurteilt. Auf Grund dieses Urteils wurde er seiner Mitgliedschaft in der Gemeindevertretung und im Gemeinderat für verlustig erklärt.

* **Verhängnisvolle Bombenexplosion.** Bei einer Parade in San Francisco zugunsten der Rüstungspropaganda fand eine Bombenexplosion statt. Eschs Personen wurden getötet, 29 verwundet. Die Bombe war in einem Koffer verpackt. Das Haus, vor dem die Bombe explodierte, ist zerstört. Verschiedene Personen waren vorher durch Postkarten gewarnt worden. Die Polizei verhaftete einen Matrosen als der Tat verdächtig.

* **Schwerer Kampf mit Kartoffeldieben auf der Ost-tower Feldmark.** Eine noch nicht ganz aufgeklärte nächtliche Schießerei, bei der ein unbekannter Mann von einem Gendarmen aus Notwehr erschossen worden ist, wird aus Rudow bei Brlig in der Mark gemeldet. Dort wurde ein junger anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann inmitten eines Kartoffelfeldes erschossen aufgefunden.

* **Gedächtnisfeier in Smyrna.** Die Smyrnaer Blätter berichten ausführlich über eine in Smyrna abgehaltene Gedächtnisfeier für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Offiziere der türkischen und verbündeten Armeen. Die Feier, welcher der österreichisch-ungarische, der deutsche und der bulgarische Konsul, sowie die belgischen Konsuln teilnahmen, legte Zeugnis von der zwischen den Verbündeten bestehenden herzlichen Waffenbrüderlichkeit ab.

* **Mord an einem Sechsjährigen.** In einem Kornacker bei Schenfeld in Unterfranken ist der 6-jährige

gen Tagen vermisste sechsjährige Sohn des im Felde lebenden Landwärters Augler ermordet aufgefunden worden. Die Täter kommt ein sechsjähriger, in Hirsberggegend untergebracht wurde aus Hirsberg in Frage. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt, bezugnehmend auf die Tat keinen bestimmten Grund angegeben.

* **Ein Hund aus der Steinzeit.** Auf einem Ackerbaugrundstück bei Sangershausen wurde der untere Teil einer vorgeschichtlichen Handmühle aufgefunden. Der Stein wiegt 3/4 bis 4 Zentner und stammt aus der Steinzeit etwa 5000-8000 vor Christo. Wissenschaftlich ist der Hund insofern von Bedeutung, als er zeigt, wie die Urmenschen des Landes ihr Getreide verarbeiteten.

* **Schweres Dampferunglück auf der Oberpree.** In der Umgebung von Berlin hat sich gestern auf der Oberpree ein schweres Unglück ereignet. Ein Personendampfer stieß mit einem mit Ausflügeln dicht besetzten Motorboot zusammen, von dessen Insassen mehrere ums Leben gekommen sind. Man spricht von 20 Toten, jedoch liegen noch keinerlei amtliche Nachrichten vor.

* **Wochenscheiter in Bordeaux.** Laut Petit Journal brach in Bordeaux in den Lagerhäusern für Alkohol ein Großfeuer aus, das mehrere Wohnhäuser einäscherte. Der Schaden wird auf 10 Millionen Francs angegeben. Ueber die Ursache schreibt Geheimnis.

Wochenchronik des Krieges.

(15.-21. Juli.)

15. Juli: Vier starke englische Angriffe im Abschnitt Dullers-Bagentin restlos zusammengebrochen. Ein Teil des Dorfes Blaches von uns zurückerobert. Französische Angriffe bei Barleuz und Belloch abgewiesen.

16. Juli: Lebhaftes Kampf im Sommegebiet ohne wesentliche Ergebnisse. Die Russen leiten an der Duna front größere Unternehmungen ein. Südwestlich Bugt wird unsere Verteidigungslinie verfestigt und die Truppen hinter die untere Dupa zurückgenommen.

17. Juli: An der Somme werden starke Angriffe des Feindes zum Scheitern gebracht. Russische Angriffe südlich und südöstlich Niga brachen zusammen.

18. Juli: Das Dorf Longueval und das Gehöft Delville vom Magdeburger Infanterieregiment Nr. 26 und vom Altmünsterischen Regiment den Engländern entzogen. Weitere russische Angriffe bei Niga scheitern unter ungewöhnlich hohen Verlusten für den Feind. Italienische Angriffe am Borcolapoz scheitern. Russische Kriegsschiffe bei Rebal und die dortigen Werftanlagen werden von deutschen Flugzeugen erfolgreich bombardiert. Meldung von großen Erfolgen türkischer Freiwilliger in Nordafrika; 8000 Italiener sind dabei gefangen, 24 Gefangene erbeutet.

19. Juli: Englische Vorstöße bei Fromelles unter schweren Verlusten abgewiesen; beiderseits der Somme sind neue schwere Kämpfe im Gange. Von Longueval und dem Gehöft Delville hält der Feind Teile; der erste starke Ansturm neuer englisch-französischer Angriffe nördlich der Somme ist gebrochen; südlich des Flusses bleiben fünf Angriffe der Franzosen ohne Erfolg. Südwestlich Bugt haben unsere Truppen ihre Stellungen wieder vorgeschoben. Vernichtung zweier feindlicher U-Boote in der Adria.

20. Juli: Ein englisch-französischer Massenangriff auf 40 Kilometer front nördlich und südlich der Somme unter schweren Verlusten für den Feind ohne nennenswerte Vorteile für ihn gescheitert.

21. Juli: Bei Niga brechen starke russische Massenangriffe vor der front brandenburgischer Regimenter zusammen.

Nikita dichtet!

Ein Mitarbeiter der World hatte eine Unterredung mit dem König von Montenegro. In einer ihrer letzten Nummern veröffentlicht die World den Inhalt des in mancher Hinsicht interessanten Gesprächs mit Nikita. Frage: Glauben Ihre Majestät an eine baldige Wiederherstellung des Friedens? Antwort: Wenn der Krieg bis ans Ende geführt sein wird, ja! Aber das Ende des Krieges ist noch nicht abzusehen, er ist erst auf seinen Höhepunkt angelangt, und es kann immerhin noch längere Zeit dauern, bis er diesen überschritten hat. Frage: Halten Ihre Majestät nicht die friedliche Beilegung des Konflikts für möglich, bevor sich die beteiligten Staaten bis auf den letzten erschöpft haben? Antwort: Die Möglichkeit ist vorhanden, aber ich sehe keine Wahrscheinlichkeit dafür. Es scheint kein Wille dazu vorhanden zu sein, und auch das nötige Vertrauen zueinander fehlt. Die Wiederherstellung eines gewissen Maßes gegenseitigen Vertrauens, daß für diplomatische Verhandlungen unbedingt erforderlich ist, wäre daher die dringendste Notwendigkeit. Frage: Wer hat den Krieg begonnen? Antwort: (Nach einiger Zeit des Überlegens) Man kann den Krieg mit einer Feuerbrunst vergleichen, deren Entstehungsbursachen ganz unbekannt sind. Jetzt nach dem Brandstifter zu forschen hat auch wenig Zweck, man hat wichtigeres zu tun. Vor allen Dingen sollte man dafür sorgen, den Brand zu löschen, damit er sich nicht noch weiter ausbreiten kann, denn Brandstoff lagert überall. Frage: Wird die Entente siegen? Antwort: Aller menschlichen Voraussicht nach müßte ihr der Sieg beschieden sein, denn sie hat die große Uebermacht, und müßte, wenn man keine Fehler macht, siegen können. Frage: Und worin könnten die Fehler bestehen? Antwort: Darin, daß man die Deutschen siegen läßt. Aber darüber läßt sich schwer etwas sagen, denn selbst die Mitwirkung des erfahrensten Strategen kann nicht einen glücklichen Ausgang des Krieges verbürgen, sie kann ihn nur fördern. Frage: Welche Folgen wird die große Offensive der Alliierten haben? Antwort: Deren Folgen hängen natürlich ganz von ihren Erfolgen ab.

Nachrichten...
Bestellungen...
Anzeigen...
Redaktion...

Aber trotz aller gemeldeten Erfolge sollte man seine Hoffnungen nicht allzu hoch spannen. Es hat sich wiederholt gezeigt, daß die Deutschen sowohl im Angriff als auch in der Verteidigung eine so überlegene Taktik entwickeln, daß sie vor unliebsamen Überraschungen geschützt sind. So wie die Dinge sich jetzt entwickelt haben, ist das Überraschungsmoment das allerwichtigste, denn der gewarnte Gegner ist doppelt vorsichtig und sähe. Frage: Wie werden sich die politischen Verhältnisse nach dem Kriege gestalten? Antwort: Ueber dieses Thema kann niemand etwas begründetes sagen, aber vielleicht werden diejenigen recht behalten, die behaupten, daß der Friedensschluß der große Opfertag der kleinen Freunde sein werde. Jedoch mir liegen Erwägungen darüber zu fern, ich beschäftige mich sehr lieber mit politischen noch mit militärischen Fragen, in meinen Mußestunden schreibe ich an einem Drama, dessen Handlung der serbischen Geschichte entnommen ist und das den Titel Fürst Miloš führen wird. — Miloš ist jener serbische Fürst gewesen, der von Rußland verraten und auf Rußlands Treiben ermordet worden ist.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie nicht von den Behörden unmittelbar zugestellt werden, den Amtsblättern entnommen.

Abgabe von Bodenleder an das Schuhmacherhandwerk durch die Lederhändler und Rohstoffgenossenschaften.

Die Verteilung des für das Schuhmacherhandwerk freizugebenden Bodenleders erfolgt durch eine für den Bezirk der Gewerbestammer Plauen (das ist der Bezirk der königlichen Kreishauptmannschaft Zwickau) errichtete Bezirkskommission, die sich aus dem Unterzeichneten als Vorsitzenden und den Herren Schuhmachermeistern Richard Grafer, Plauen und Paul Daßler in Zwickau

und Lederhändlern Adolf Fritschmann, Plauen und Otto Mübbedens, Zwickau als Beisitzern zusammensetzt. Es können nur diejenigen Schuhmacherbetriebe des Kammerbezirks, einschließlich Reparatur- und Rehofabrikanten, auf die Zuteilung von Bodenleder rechnen, die sich in der Woche vom 24. bis 29. Juli dieses Jahres unter Angabe der Anzahl der von ihnen zurzeit beschäftigten Arbeiter (getrennt nach Besellen und Beherlingen) bei der Bezirkskommission (Geschäftsstelle: Gewerbestammer Plauen, Dittichplatz 1) anmelden. Mit der Anmeldung ist der Gewerbeschein oder eine Bescheinigung der Gewerbesteuerbehörde beizubringen, daß der Anmeldende das Schuhmacherhandwerk selbständig ausübt.

Auf Grund dieser Anmeldung wird dem Gewerbetreibenden von der Bezirkskommission eine Beberarte überreicht, auf Grund deren er sich bei einem Lederhändler oder einer Rohstoffgenossenschaft innerhalb des Bezirkes der Gewerbestammer Plauen in der Woche vom 7. bis 12. August dieses Jahres einschreiben zu lassen hat. Einschreibungen von Gewerbetreibenden im Bezirk der Gewerbestammer Plauen bei einem Lederhändler oder einer Rohstoffgenossenschaft außerhalb des Kammerbezirkes sind unzulässig und ungültig. Ebenso sind etwa vor dieser Zeit erfolgte Einschreibungen, auch wenn sie auf eine Aufforderung eines Lederhändlers hin erfolgt sind, ungültig. Die Abgabe des Leders an das Schuhmacherhandwerk erfolgt durch die Lederhändler bzw. Rohstoffgenossenschaften. Diese haben auf Grund der Beberarte deren Inhalt in eine Stundenrechnung einzutragen, für die Vordrucke von der Geschäftsstelle der Bezirkskommission zu beziehen und die spätestens am 14. August bei dieser ausgefüllt einzureichen sind.

Fabrikmäßige Betriebe, auch mit weniger als 20 Arbeitern, welche neue Schuhwaren erzeugen, und die Unterböden mit Maschinen herstellen, werden durch die Gruppe Großverfehr mit Leder versorgt und sind daher sowohl von der Anmeldung bei der Bezirkskommission,

als auch von den Einschreibungen bei den Lederhändlern bzw. Rohstoffgenossenschaften ausgeschlossen. Plauen, den 21. Juli 1916.

Bezirkskommission für die Verteilung freizugebenden Bodenleders. Syndikus Dr. jur. Engelmann, Vorsitzender.

Selbstverjorger.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die in neuen Entschärfen von dem Rechte der Selbstversorgung aus eigenem Betriebe Gebrauch machen wollen, haben dies zur Erlangung der Mahlerlaubnis

688 zum 26. Juli 1916 bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes zu melden. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Die bisherigen Mahlerlaubnisscheine sind bei der Meldung abzugeben.

Schwarzberg, den 22. Juli 1916.

Für den Bezirksverband der königlichen Kreishauptmannschaft Schwarzberg.

S. S. b. d. Reden.

Vordrucke zu Anträgen auf Erlaubnis der Benutzung eines Fahrrades

werden im städtischen Ernährungsamt (Stadtkeller) ausgegeben und sind bis spätestens 1. August 1916 ausgefüllt wieder einzureichen. Anträge, die bereits gestellt sind, müssen unter Benutzung der vorgefertigten Vordrucke wiederholt werden.

Aue, den 24. Juli 1916. Der Rat der Stadt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Arnhold. — Für die Anzeigen verantwortlich in Vertretung derselbe. — Druck und Verlag der Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.



Am 7. Juli fand in treuer Pflichterfüllung den Heldentod

Friedrich Schubert

Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Er hat es verstanden, sich als Arzt die Achtung und Liebe seiner Vorgesetzten und Kameraden zu erwerben. Ehre seinem Andenken!

Im Namen des Offizierkorps des 9. Lothringischen Infanterie-Regiments 173 Eickenrodt, Oberstleutnant und Regimentsführer.



Die Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet! Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser einziger, herzensguter, uns unvergeßlicher Sohn, Enkel, Neffe und Cousin der Handlungsgelilfe

Richard Rudolf Krauß

Soldat im Reserve-Infanterie-Regiment 241/3 im blühenden Alter von 22 Jahren am 17. d. M. den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Auf dem Gange zur Stellung traf ihn Splitter feindlicher Schrapnells, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Statt unseren Sohn auf Urlaub empfangen zu können, mußten wir diese Nachricht entgegennehmen. Er fand vorläufig seine Ruhestätte auf einem Militärfriedhofe. — In tiefstem Schmerze

Johanngeorgenstadt und Aue, den 22. Juli 1916 Richard Krauß und Frau Marie geb. Vieweg und Geschwister, Wilhelmine verw. Krauß, Theresie verw. Vieweg.

Belleidsbesetzungen werden dankend abgelehnt.

Er ging von uns mit leichtem Herzen und hoffte auf ein Wiedersehen; doch allzu groß sind unsere Schmerzen, da dieses kann nicht mehr geschehn. Die Scheidestunde schlug zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie. Du liegst nun still und sanft in fremder, kühler Erde und schlägst's Knoche schon zu welken an.



Nährhefe

„Marke Schwalbe“ vorzüglichstes, wirksamstes Nerven-Nähr- u. Kräftigungsmittel

dürfte in keinem Haushalte fehlen und ist besonders auch Krankenhäusern, Lazareten, für die Truppen im Felde und Gefangenenlager best. zu empfehlen.

Nährhefewerk Einsiedel

Abt. der Einsiedler Brauhaus A.-G. in Einsiedel und die Verkaufsstelle Aue I. Erzg., Weitinerstr. 39, p.

Zwei bis drei kräftige Behmgrubenarbeiter werden für Sommer- und Winterarbeit gesucht. Leubniger Dampfzellelei G. m. b. H.

Tüchtige Holzbildhauer und Möbeltischler auf feinste feinere Arbeiten finden dauernde, gutlohnende Beschäftigung. F. Winkler & Sohn Nachf., Mittweida, Neumarkt 8.

Verlässliche Person zum Vertrieb meiner sehr gangbaren Artikel bei hoch. Verdienst als Vertreter gesucht. Nur treue, fähige Leute wollen sich melden. Karl Gehring, Chemische Fabrik, Cöln-Indenstraße 88.

Größ. Schulmädchen aus gut. Familie zum Spielen mit Kindern sofort gesucht. Zu melden bei Frau Direktor Schrotz.

Kräftiges, sauberes Schulmädchen als Aufwartung gesucht. Schneberger Str. 56, 1. r.

Stofftädereien, Stoffreste u. Garne kauft gegen Kaffe S. Perlet, Cölsefeld 1. Vogelsand.

Kautschukstempel für jeden Bedarf liefert schnell und billig Auer Tageblatt.

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden. Verreist bis Freitag Dr. Radeke

Bestlagnahmefreies Roggen- und Gerstenehl, Gerstengröße, Gerstenoeden, Haferfloeten, Weizenmehl, Erbsenmehl, Fruchtuppenmehl, Abfallmehl, Graupen, Bohnen, Erbsen, Weizenkleie, Maisgrieß. Zwidauer Mehl-Zentrale Zwickau, Römertstr. 15. Fernr. 859.

Das große Ereignis Dienstag und Mittwoch ist

Butter!

im Apollo-Lichtspielhaus.

Großer 10-Pfg.-Artikel. **Okaterra** billigster markenfreier Seifen-Ersatz. Tüchtiger Vertreter für Bezirk Aue gesucht. Berthold & Co., Dresden 16.

Eine hübsche Parterrewohnung 2 Stuben, Küche, Vorsaal, sofort od. später zu vermieten. Wo? ist in der Geschäftsstelle dieses Blattes angeschrieben.

Spelzpreuschrot u. Häckselmelasse

(beschlagnahmefreie Ware), zur Pferdefütterung gut geeignet, heute eingetroffen, empfehlen

Schulz & Fritzsche

Aue, am Bahnhof.

3-Zimmer-Wohnung in ruhiger, gesunder Lage sofort oder später zu verm. Zu erfr. im Auer Tageblatt.

Zöpfe

empfiehlt in großer Auswahl Gustav Stern Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz

Ausgeklümmte Frauenhaare kauft stets der Obige. Zu vermieten schön sonnige

Wohnung Stube, Küche und Kammer mit Gasbel., part. Mollkestraße 8.

Wohnung Parterre zum 1. Oktober Nähe Markt oder Bahnhof gesucht. Angebote unter N. Z. 8819 an das Auer Tagebl. erbeten. Ver. sucht für sof. möbl. Zimmer Nähe der Post. Ang. m. Preis unt. 423312 an d. Geschäftsst. d. Bl.